

**Der Generalsekretär**

Wirtschaftsweiber e.V.  
Netzwerk lesbischer Fach- und  
Führungskräfte

per Email  
info@wirtschaftsweiber.de

Dresden, den 30. Juli 2009

Wahlprüfsteine Wirtschaftsweiber e.V.

Sehr geehrte Damen,

ich danke Ihnen für die Möglichkeit, zu den Wahlprüfsteinen der Wirtschaftsweiber – Netzwerk lesbischer Fach- und Führungskräfte – Stellung nehmen zu können.

Bevor zu den einzelnen Punkten explizit Stellung genommen wird, möchten wir gern die Gelegenheit nutzen, ein paar grundsätzliche Worte voranzustellen.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft ist der Sächsischen Union seit langem ein wichtiges Anliegen. Sie wird auch zukünftig eine wichtige Rolle in der sozialpolitischen Ausgestaltung unserer Arbeit spielen. Schwerpunkte für uns waren und sind dabei neben der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, das Thema Bildung und der Abbau von Einschränkungen im Erwerbsleben.

Zukünftig soll der Fokus aber auch auf verstärkte Anstrengungen bzgl. einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern gerichtet werden. Die Politik steht hier als handelnder Akteur an einer wichtigen Schnittstelle im gesamtgesellschaftlichen Diskurs bzgl. des Themas Gleichstellung - einer Schnittstelle, der wir uns bewusst sind und die wir verstärkt wahrnehmen und umsetzen wollen.

#### I. Gleichstellungspolitische Initiativen in ihrer eigenen Partei / ihrem Landesverband

Die Sächsische Union sieht heute bereits eine Vielzahl von Maßnahmen vor, um einen hohen Anteil von Frauen in Führungspositionen zu gewährleisten. So sieht das Statut der CDU explizit vor, dass Frauen an Parteiämtern in der CDU und an öffentlichen Mandaten mindestens zu einem Drittel beteiligt sein sollen. Weiterhin nicht unerwähnenswert ist die Arbeit der Frauen-Union sowie der Frauenministerin, welche sich intensiv mit diesem Thema befassen.

#### II. Gleichstellungspolitische Ziele nach der Wahl

Für die Sächsische Union ist der Abbau des geschlechtsspezifischen Lohngefälles ein wichtiges Anliegen. Nicht umsonst wurde im Koalitionsvertrag zwischen der CDU und der SPD deutlich gemacht, dass die Benachteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen, an Erwerbsarbeit, Einkommen und sozialer Sicherung abgebaut werden müssen.

Der Dritte Sächsische Frauenförderungsbericht bietet eine gute Gelegenheit, um dieses Ziel zu untersetzen. Er hat deutlich gemacht, dass man in vielen Bereichen schon auf dem richtigen Weg ist.

Gleichzeitig zeigt er aber auch, dass durchaus noch Handlungsbedarf besteht, insbesondere im kommunalpolitischen Bereich sowie in einzelnen Ministerien. Die Sächsische Union wird sich dafür einsetzen, dass diese Benachteiligungen abgebaut werden.

Ein weiterer Schwerpunkt für die Sächsische Union ist kurz- und langfristig, das Thema Bildung. Hier werden langfristig die entscheidenden Weichen für zukünftige Aufstiegschancen bei der Ausbildungs- und Berufswahl gestellt.

Viele junge Frauen entscheiden sich heute immer noch vielfach für Ausbildungen in „typischen Frauenberufen“ mit wenig Entwicklungsmöglichkeiten und niedriger Bezahlung. Bei der Studienwahl zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, ist es unabdingbar, dass Mädchen ihre Begabungen schon frühzeitig entdecken. Sie sind in der Schule gezielt zu fördern und zu motivieren.

Wichtig ist auch die stärkere Vermittlung von Naturwissenschaften und Technik. Dies gilt es bereits in Kindergärten und Kindertagesstätten stärker zu vermitteln und in der schulischen Entwicklung weiter auszubauen. Projekte wie der sächsische Girls-Day bieten eine gute Gelegenheit, das Interesse von Mädchen an Naturwissenschaften und Technik sowie an einer solchen Ausbildung bzw. an einem Studium gezielt zu fördern.

Kurzfristig spielt das Thema Bildung, insbesondere im beruflichen Wiedereinstieg, eine wichtige Rolle. Um diesen Einstieg so reibungslos wie möglich zu gewährleisten, setzen wir uns für Weiterbildungskonzepte ein, in denen Frauen oder Männer die Möglichkeit erhalten sollen, sich zusätzlich fachlich zu qualifizieren.

Weiterhin ist es zu überlegen, ob Soziale Kompetenzen und Managementfähigkeiten, die sich Mütter während einer Familienphase durch Familienarbeit und ehrenamtliches Engagement angeeignet haben, nicht stärker anerkannt werden können.

Daneben gilt es auch, die bisherigen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Möglichkeit des beruflichen Aufstiegs auszubauen. So ist der berufliche Aufstieg für viele Frauen, trotz einiger Verbesserungen in den letzten Jahren, immer noch eine schwer zu nehmende Hürde, welche es abzubauen gilt. Um dies zu ändern, muss die Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und den Spitzenverbänden der Deutschen Wirtschaft zur Förderung der Chancengleichheit konsequent umgesetzt und weiterentwickelt werden.

Weiterhin ist es wichtig, im Gespräch mit der Wirtschaft, diese auf die Möglichkeiten der Chancengleichheit hinzuweisen, um so die Aufstiegschancen von Frauen in den Unternehmen gezielt und nachhaltig zu erhöhen.

Neben Maßnahmen zur Senkung der Lohndifferenz sowie zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen ist für die Sächsische Union die Bekämpfung von Diskriminierung wichtig. Auch aus diesem Grund setzen wir mittel- und langfristig darauf, dass dies bereits frühzeitig besprochen wird.

So ist bspw. das Thema sexuelle Identität heute bereits Bestandteil des Sächsischen Bildungsplans. Im Bildungsbereich "Soziale Bildung", und hier insbesondere unter dem Schwerpunkt "Soziales Lernen", werden Aussagen zu Differenzenerfahrungen auch in Bezug auf das Geschlecht und somit zur sexuellen Identität getroffen.

Dabei geht es u.a. um das Wahrnehmen der Geschlechtsdifferenz, was eine geschlechtsbewusste Arbeit mit Mädchen und Jungen nahe legt.

Die Ausbildung von staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erziehern erfolgt seit dem Schuljahr 2004/2005 auf der Grundlage eines nach Lernfeldern strukturierten Lehrplanes. Die künftigen Erzieherinnen und Erzieher werden befähigt, den Bildungsauftrag, wie ihn der sächsische Bildungsplan vorsieht, unter Berücksichtigung altersspezifischer Entwicklungen und tätigkeitsbezogener Besonderheiten zu erfüllen. Dieser Leitfaden durchzieht die gesamte Ausbildung. Darin eingebettet sind auch altersspezifische Fragen der sexuellen Identität.

Durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus wurde zur Unterstützung der Lehrer aller Schularten ein "Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen" erstellt und im Ministerialblatt des SMK Nr. 13 vom 22. Dezember 2006 veröffentlicht.

In diesem Orientierungsrahmen werden Ziele und Aufgaben der Familien- und Sexualerziehung näher beschrieben, Impulse für die Arbeit im Unterricht gegeben sowie Erziehungspartner benannt.

Ein wesentliches Ziel aller schulischen Lehrpläne ist es, Schüler zu befähigen, individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Achtung vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen zu entwickeln. Dies unterstützt die Sächsische Union nach Kräften.

Um dies zu erreichen, werden folgende Fortbildungsmaßnahmen angeboten:

-Respekt beginnt im Kopf - Vielfalt der Lebensformen

Ziel der Fortbildung ist die Verständigung über Möglichkeiten der didaktisch-methodischen Umsetzung des Themas im Unterricht.

- Modulreihe Lebensformpädagogik - mit Vielfalt kompetent umgehen, Vorurteile aufdecken und Akzeptanz bilden im Unterricht und Schulalltag

Ziel ist es, Lehrerinnen und Lehrer zu einer kompetenten Behandlung der Themen „Homosexualität“ und „verschiedene Lebensformen“ zu qualifizieren, sie für die Akzeptanz gleichgeschlechtlicher und transgender Lebensweisen, die Wahrnehmung der Themen im Schulalltag und ihre fächerübergreifende Integration in den Unterricht zu sensibilisieren. Darüber hinaus soll ihre Handlungskompetenz gegen Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und sexueller Identität und zur Aufklärung von Vorurteilen und Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensweisen erweitert werden.

### III. Intensivierung bisheriger Ansätze

Die Charta der Vielfalt kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, um ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen. Aus diesem Grund ist sie durchaus unterstützenswert.

In der Hoffnung, Ihre Fragen damit hinreichende beantworten zu können, verbleibe ich

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Michael Kretschmer MdB